

# Politische Führung der Futterwirtschaft mit stetem Blick auf das Endprodukt

Die Jugendbrigade „Siegfried Jähn“ unserer LPG (P) „Ernst Putz“ Kaltensundheim rief unlängst im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ alle Jugendbrigaden des Kreises Meiningen auf, 1989 um höchste Erträge und beste Qualität in der Grobfutterproduktion zu ringen. Die Mitglieder ihrer Parteigruppe stellen sich dabei an die Spitze. Damit erfüllen sie eine Aufgabe, die ihnen im Kampfprogramm der Grundorganisation aufgetragen ist. In diesem Dokument haben wir festgelegt, die politisch-ideologische Arbeit in den Kollektiven zu verstärken, um in der Futterwirtschaft alle Voraussetzungen zu schaffen, die es den Kooperationspartnern der LPG (T) „Rhönzucht“ Kaltensundheim ermöglicht, Qualitätsmilch für die Käseproduktion bereitzustellen.

Unsere Genossen machen in den Arbeitskollektiven immer wieder bewußt: Um „Hartkäse nach Emmentaler Art“ herstellen zu können, wird Milch besonderer Güte benötigt. Die Qualitätsanforderungen an das Futter gehen deshalb auch weit über das Normale hinaus. Das müssen wir Pflanzenproduzenten täglich sichern. Die Genossen verweisen in ihrer Argumentation beharrlich auf die Forderung des Genossen Erich Honecker. Er sagte auf dem XIII. Bauernkongreß der DDR: „Hochwertige Endprodukte verlangen Qualität in jeder Stufe ihrer Erzeugung von der Primärproduktion über die Verarbeitung bis zum Handel.“

Diese Verantwortung, so zeigen die vergangenen Jahre, erfüllen die Genossenschaftsbauern unserer LPG immer besser. Sie steigerten die Getreideerträge wesentlich. Effektiver bewirtschafteten sie das Grasland. Mit der Ausdehnung der Weidewirt-

schaft wurde zugleich die Grünfütterperiode verlängert. Für die Tierbestände standen im Winterhalbjahr ausreichend hochwertige Silagen, gutes Heu und Futterrüben bereit, auch unter den Bedingungen der extremen Trockenheit im Vorjahr.

## Höchstkonzeptionen für das Grasland

Es zahlt sich aus, daß unsere Grundorganisation die Leiter und Brigaden von Anfang an darauf orientiert hat, nicht nur für die Ackerfrüchte, sondern auch für das Grünland schlagbezogene Höchstertragskonzeptionen anzufertigen und danach zu arbeiten. Immerhin sind 58 Prozent der Nutzfläche Grasland. Und das erfordert, so der Standpunkt der Grundorganisation, auch auf dem Grünland eine ständige Bestandsüberwachung und gezielte Bestandsführung als wesentliche Voraussetzung für hohe Erträge und Qualitätsfutter zu sichern.

In der Arbeit mit Höchstertragskonzeptionen verliert unsere Grundorganisation zweierlei nicht aus dem Auge. Zum einen geht es uns darum, mit Hilfe dieser Dokumente die umfassende Initiative der Kollektive im sozialistischen Wettbewerb herauszufordern. Deshalb sind sie konkret einbezogen, wenn die Konzeptionen jährlich überarbeitet und ergänzt werden. Das beginnt bereits unmittelbar nach der Ernte, wenn erste Lehrern aus der Arbeit gezogen werden. In den „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ fördern die Genossen den Disput, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden und bewährte praktische Erfahrungen zu verallgemeinern. Das alles fließt in die neuen Konzeptionen ein,

## Leserbriefe

Fortsetzung von S. 375

Boden- und Bestandsführung zurückzuführen. Der gezielte Computereinsatz hat uns geholfen, für die Führungs- und Leitungstätigkeit wissenschaftlich begründete Entscheidungen zu treffen. Dabei lehren unsere Erfahrungen, daß mit der Einführung neuer Programme nur dann eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität erreicht wird, wenn hochqualifizierte Fachkräfte sie gemeinsam mit allen Genossenschaftsbauern in den Kollektiven wirksam machen, und die neue Technik ständig effektiv ausgelastet

wird. Hier gibt es auch bei uns noch Reserven.

Eine vorrangige Aufgabe besteht in unserer LPG darin, die Genossenschaftsbauern, besonders unser Jugendforscherkollektiv und die 8 Jugendbrigaden, noch stärker zu befähigen, alle vom Computer gelieferten Auswertungen und Ergebnisse selbständig, schnell und in hoher Qualität in der Produktion zu nutzen. Dabei auftauchende Probleme werden in unseren Parteikollektiven und in den Produktionskollektiven gründlich diskutiert. Dadurch erhalten wir wichtige Anregungen

und Vorschläge, die wir prüfen und in der weiteren Arbeit berücksichtigen. Dieses Herangehen ist zugleich ein Qualifizierungs- und Erziehungsprozeß. Er fördert Sachkenntnis und Verantwortungsbewußtsein in allen Arbeitskollektiven.

Vorrangig nutzt unsere Parteiorganisation dafür aber die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr. Auch in FDJ- und DSF-Versammlungen sowie vor allem in den „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ spielt dieser Prozeß eine Rolle. Zu einer guten Tradition in unserer LPG